

# Daten zur Nürnberger Umwelt

1. Quartal 2020  
Januar-Februar-März

Auszug  
lufthygienische Situation

Stetig aktuelle Informationen zur Umweltsituation in Nürnberg finden Sie auf den Internetseiten der Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg:  
[www.umweltdaten.nuernberg.de](http://www.umweltdaten.nuernberg.de)

Über unseren Ansagedienst unter der Telefon-Nummer 0911 / 231-20 50 erhalten Sie stetig aktuelle Daten zur Ozon-Situation in Nürnberg.

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden.

Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

## Impressum

Herausgeber:

Stadt Nürnberg

Referat für Umwelt und Gesundheit

Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg

ref3@stadt.nuernberg.de

[www.umweltreferat.nuernberg.de](http://www.umweltreferat.nuernberg.de)

Verantwortlich für den Inhalt:

Alexander Mahr (SUN/Umweltanalytik)

Gestaltung und Redaktion:

Klaus Menge (SUN/Umweltanalytik),

Harald Bauer (SUN/Öffentlichkeitsarbeit)

Erscheinungsdatum: Mai 2020

Erscheinungstermin: Quartalsweise

Kontakt zum Werkbereich Umweltanalytik:

Telefon: 0911 / 231-31 13 (Herr Mahr)

Telefon: 0911 / 231-29 27 (Herr Menge)

Telefax: 0911 / 231-56 22

E-Mail: [sun@stadt.nuernberg.de](mailto:sun@stadt.nuernberg.de)

## Die Luftqualität – ein Rückblick



Ende April 2020 habe ich mein Amt als Umweltreferent an meine Nachfolgerin Britta Walthelm weiter gegeben. Dies nehme ich zum Anlass für einen Rückblick auf die Entwicklung der Nürnberger Luftgüte in den vergangenen Jahrzehnten. Seit vielen Jahren wird diese Entwicklung durch die hier vorliegende, vierteljährlich erscheinende Publikation „Daten zur Nürnberger Umwelt“ begleitet und kommentiert. Auch in Zeiten des Internet und der dort in Echtzeit zur Verfügung stehenden Messwerte bietet diese Publikation eine wichtige Ergänzung unseres Angebots – weil sie als Kommentierung der Luftgüte-Situation über die reine Darstellung der Messwerte hinausgeht.

Nürnberg war Vorreiter in der Luftanalytik sowie im Immissionsschutz. Mit der Inbetriebnahme einer kontinuierlich arbeitenden Messung im Jahr 1963 war man den staatlichen Umweltbehörden weit voraus. Noch früher, bereits Ende der 1950er Jahre begann die damalige Chemische Untersuchungsanstalt mit punktuellen Untersuchungen der Luftgütequalität. Auslöser waren damals gesundheitliche Beschwerden von Polizisten, die an Verkehrsknotenpunkten zur Verkehrsregelung eingesetzt waren. Als Ursache der Beschwerden wurde die hohe Konzentration von Kohlenmonoxid erkannt. Denn in den 1950er und 60er Jahren war dies im Bereich des Straßenverkehrs der gefährlichste Schadstoff.

Ein weitaus stärkerer und noch dazu flächendeckender Einfluss auf die Luftgüte ging in früheren Jahren jedoch von Industrie und Energiewirtschaft aus: Bis Ende der 1980er Jahre kam es immer wieder zu Smog-Situationen, geprägt von hohen Schwefeldioxid- und Schwebstaubkonzentrationen. Dieser typische „Winter-Smog“ war auch sinnlich wahrnehmbar. Über den Städten bildete sich zu Smog-Zeiten eine dichte Dunstglocke, die – ähnlich wie Nebel – die Sicht einschränkte. Die Bundesländer erließen Smog-Verordnungen mit verschiedenen Warnstufen. Bei Erreichen definierter kritischer Werte konnten Verkehrsbeschränkungen sowie Betriebseinschränkungen in Industrie und in Kraftwerken vorgenommen werden.

In Nürnberg wurden letztmals im Februar 1987 Werte der 1. Warnstufe der Smog-Verordnung mit Schwefeldioxid-Konzentrationen in der Größenordnung von  $500 \mu\text{g}/\text{m}^3$  erreicht. Das letzte in Deutschland registrierte Wintersmog-Ereignis gab es im Jahr 1991 in Berlin. Heute hat Schwefeldioxid als Luftschadstoff keine Bedeutung mehr. Die Konzentrationen liegen heute in Nürnberg bei weniger als 5 Prozent der in den 1980er Jahre gemessenen Werte. Die Schwefeldioxid-Messungen wurden deshalb ab dem Jahr 2011 eingestellt.

Das Immissionsschutzrecht wurde in den 1980er und 90er Jahren neu aufgestellt. Seitdem werden nicht mehr die Symptome bekämpft (beispielsweise temporäre Einschränkungen nach Smog-Verordnung bei extremen Luftgütebelastungen), sondern es erfolgt eine Betrachtung der Ursachen. Die Emissionen von Kraftwerken, Industrieanlagen und Kraftfahrzeugen wurden schrittweise immer weiter limitiert. Ziel war die dauerhafte und flächendeckende Einhaltung toxikologisch begründeter Immissionsgrenzwerte, unabhängig vom Standort. Das führte innerhalb eines Jahrzehnts zu einer technischen Revolution im Bereich der emissionsmindernden Maßnahmen am Entstehungsort: Abluftreinigung in der Industrie und im Kraftwerksbereich, Einführung von Katalysator und Partikelfiltern im Kfz-Bereich sowie wesentliche qualitative Verbesserungen der Kraftstoffe (Senkung des Schwefelgehalts im Dieselmotorkraftstoff, Verbot von Bleiverbindungen im Otto-Kraftstoff). Damit ließen sich entscheidende Verbesserungen bei der Luftgüte erreichen.

Doch der enorme Umfang des Kraftfahrzeugverkehrs schuf neue Probleme – vor allem in den Städten und entlang der großen Verkehrsadern. Die heute drängenden Probleme gibt es bei Stickstoffdioxid und Ozon, die eine neue Form des Smogs prägen: Den Sommer-Smog, der sich vorrangig bei hohen Außentemperaturen und starker Sonneneinstrahlung bildet. Hinzu kommt noch die Belastung durch Feinstaub

Der Straßenverkehr hat heute einen so hohen Anteil an der Luftbelastung, dass nur eine drastische Reduzierung der von ihm ausgehenden Emissionen zu einer dauerhaften Verbesserung führen kann. Die Verschärfung der Emissionsgrenzwerte im Sinne des EURO 6-Standards sind ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Eine entscheidende Wende lässt sich aber nur durch die umfassende Einführung emissionsarmer Fahrzeuge erzielen - Elektromobilität und der Einsatz von Wasserstoff als Treibstoff spielen dabei eine besondere Rolle, aber synthetische Treibstoffe und – zumindest übergangsweise – auch Erdgas in verschiedenen Varianten können dazu beitragen.

Die Luftgüte in Nürnberg hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr stark verbessert. Jedoch müssen die zu hohen Stickstoffdioxid-Konzentrationen in bestimmten Gebieten noch weiter gesenkt werden. So lagen bei der Luftmessstation Von-der-Tann-Straße die Jahresmittelwerte – bei sinkender Tendenz – bisher stetig über dem Grenzwert von  $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ . Im Jahr 2019 konnte dieser Grenzwert erfreulicherweise erstmalig eingehalten werden. Bei den anderen vier Messstationen für Stickstoffdioxid im Stadtgebiet liegen schon seit einigen Jahren die Messwerte stets unter dem Grenzwert.

Weniger problematisch ist in Nürnberg die Feinstaub-Belastung. Die Grenzwerte werden hier durchwegs eingehalten – sowohl bei den Konzentrationen als auch bei der Zahl der Feinstaubtage. Jedoch wird Ozon wieder eine erhöhte Rolle spielen, wie die Messergebnisse des Jahres 2019 erwarten lassen: Hier gab es an der Messstation Flughafen 105 Ozontage mit einer Ozon-Konzentration über  $120 \mu\text{g}/\text{m}^3$  – die höchste Anzahl seit Beginn der Messungen im Jahr 1988.

Seit Beginn der Luftgütemessungen war in Nürnberg die Information der Öffentlichkeit wichtig. Seit einer Reihe von Jahren sind alle Daten mit ergänzenden Informationen über das Internet zugänglich, wobei die Messwerte in Echtzeit rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

Seit fast 60 Jahren hat die umfangreiche Überwachung und kompetente Auswertung der Luftgütesituation in Nürnberg wichtige Beiträge für politische Entscheidungen zur Stadtentwicklung geliefert. Die Schadstoffbelastungen waren seit Beginn der Messungen im Jahr 1963 noch nie so niedrig wie heute. Wir wissen jedoch, dass das für eine gute urbane Lebensqualität nötige Niveau noch nicht erreicht ist – wobei die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen als scheidender Umweltreferent der Stadt Nürnberg für die Zukunft alles Gute. Meiner Nachfolgerin Britta Walthelm wünsche ich an dieser Stelle allzeit eine gute, frische Stadtluft.

Ihr

Dr. Peter Pluschke



# Die lufthygienische Situation – erstes Quartal 2020

In Nürnberg waren im ersten Quartal des Jahres 2020 – meteorologisch betrachtet – alle drei Monate auffällig. Sie waren entweder deutlich zu warm und zu trocken oder sehr nass. Der Februar brachte reichlich Niederschläge (am 27./28. Februar mit viel Schnee), die das anfängliche Defizit zum Teil etwas ausgleichen konnten. Am Flughafen konnten 96,2 Liter/m<sup>2</sup> gemessen werden (DWD) und deutschlandweit kam immerhin das 2,5-fache des langjährigen Durchschnitts an Niederschlägen zusammen. Der Januar brachte mit 14,2 Liter/m<sup>2</sup> (DWD) nur 34% des Solls und der März nur 63%. Die Temperaturmittelwerte lagen in Nürnberg im Januar 2,4 °C über dem Mittel von 1981-2010, im Februar um 4,4° und im März um 1,1 °C. Der März war zudem sehr sonnig, so dass es bereits Ozon-Konzentrationen bis zu 154 µg/m<sup>3</sup> gab.

## Silvester 2019/2020 und Feinstaub

Das Silvesterfeuerwerk zum Jahreswechsel führte – wie in jedem Jahr – zu einer erhöhten Feinstaubbelastung der Luft. Anders als im Vorjahr war die Luftbelastung am Neujahrstag jedoch relativ hoch, da nur wenig Wind auftrat und sich damit die Feinstaubbelastung länger in der Innenstadt hielt.

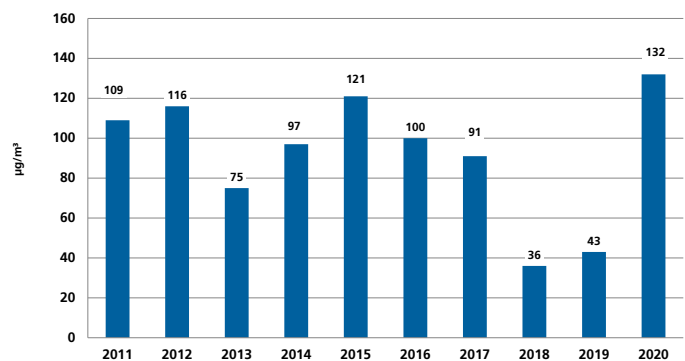
Die Feinstaubkonzentration des Neujahrstags (Tagesmittel PM<sub>10</sub>) lag mit 132 µg/m<sup>3</sup> am Jakobsplatz über dem Grenzwert der 39. BImSchV von 50 µg/m<sup>3</sup>. An der verkehrsnahen Luftmessstation in der Von-der-Tann-Straße wurde vom LfU ein PM<sub>10</sub>-Tagesmittelwert von 196 µg/m<sup>3</sup> registriert. Am Flughafen hingegen wurde am 1. Januar 2020 ein PM<sub>10</sub>-Tagesmittelwert von 43 µg/m<sup>3</sup> gemessen. Hier lag der Messwert also unter dem Tages-Grenzwert der 39. BImSchV (von 50 µg/m<sup>3</sup>).

Die Grafik rechts oben zeigt die am Jakobsplatz gemessenen PM<sub>10</sub>-Tagesmittelwerte im Vergleich.

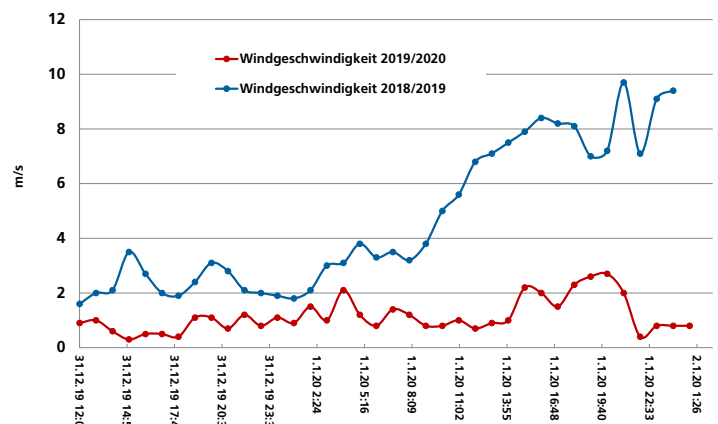
Vergleicht man die am Flughafen gemessenen Windgeschwindigkeiten mit denen des Vorjahres, wird klar, weshalb die Tagesmittelwerte stark erhöht waren (Grafik rechts Mitte).

Der am Jakobsplatz ermittelte höchste Stundenmittelwert kurz nach Mitternacht lag mit 747 µg/m<sup>3</sup> PM<sub>10</sub> deutlich höher als in den letzten 3 Jahren. Die Grafik rechts unten zeigt die höchsten Stundenmittel während der Feuerwerke ab 2011 im Vergleich

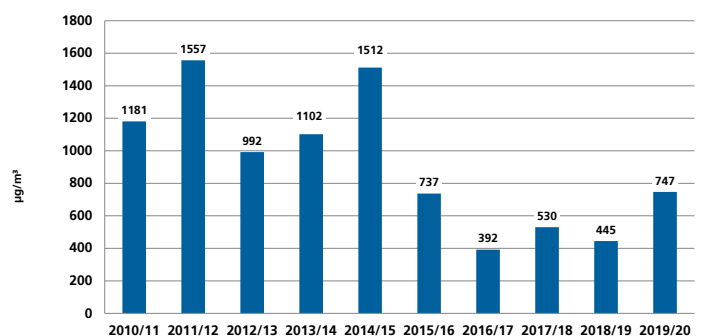
Tagesmittelwerte PM<sub>10</sub> am 1. Januar  
Messstation Jakobsplatz



Windgeschwindigkeit Silvester 2018/19 und 2019/20  
Einstunden-Mittelwerte, Messstation Flughafen



Höchste Stundenmittelwerte PM<sub>10</sub> zu den Jahreswechseln  
Messstation Jakobsplatz

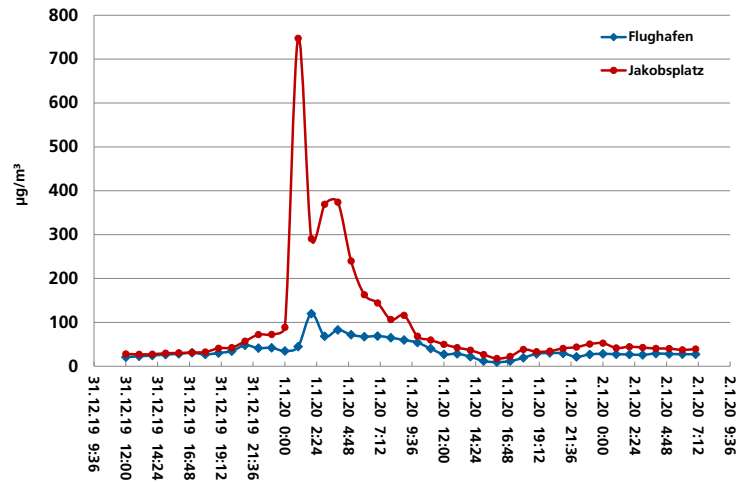


Am Flughafen lag der PM<sub>10</sub>-Feinstaub-Maximalwert mit 120 µg/m<sup>3</sup> wesentlich niedriger als am Jakobsplatz. Die Grafik rechts zeigt den zeitlichen Verlauf der in der Innenstadt und am Flughafen gemessenen PM<sub>10</sub>-Konzentrationen im Vergleich.

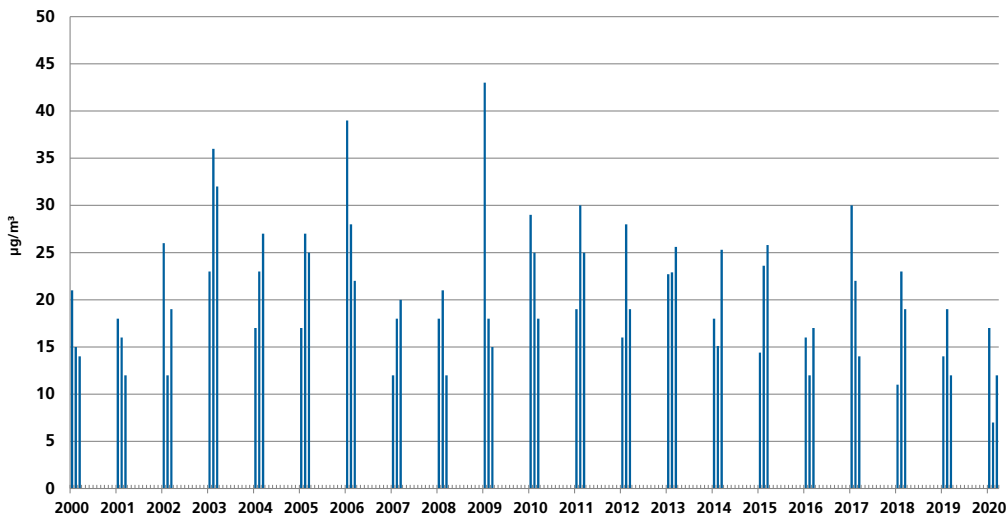
### Feinstaub PM<sub>10</sub>

Die Monatsmittelwerte für PM<sub>10</sub> lagen im Januar und März 2020 auf einem durchschnittlichen Niveau. Im Februar war die Feinstaubbelastung deutlich niedriger, was den starken Niederschlägen und den höheren Windgeschwindigkeiten geschuldet war. Die Grafiken unten zeigen die Entwicklung der Feinstaub-Konzentrationen in den Monaten Januar bis März.

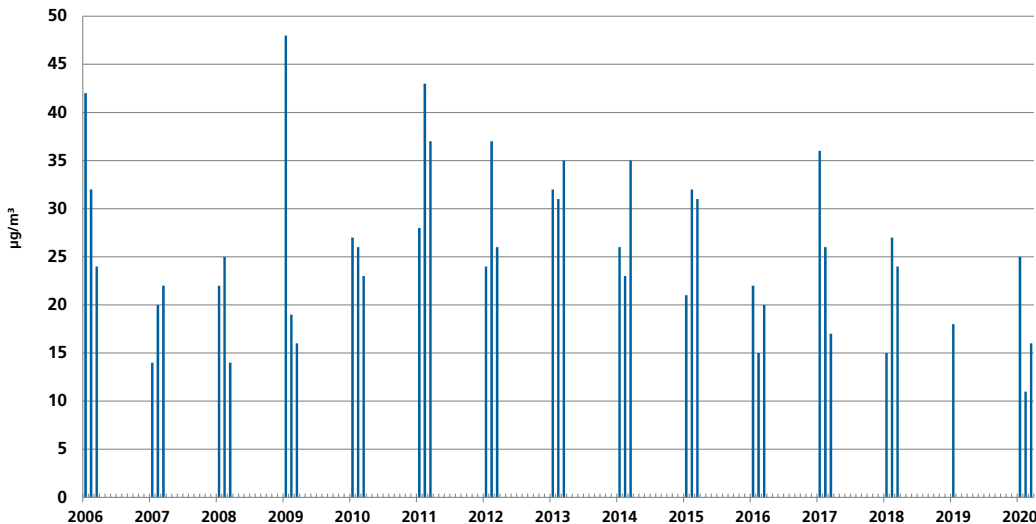
PM<sub>10</sub> Silvester 2019/20  
Messstationen Flughafen und Jakobsplatz



PM<sub>10</sub>-Monatsmittelwerte Januar bis März, Messstation Flughafen



PM<sub>10</sub>-Monatsmittelwerte Januar bis März, Messstation Jakobsplatz



## Feinstaub PM<sub>10</sub> (Fortsetzung)

Die PM<sub>10</sub>-Monatsmittelwerte für Januar bis März liegen sämtlich unter dem Jahresgrenzwert der 39. BImSchV von 40 µg/m<sup>3</sup>. Die Tabelle rechts zeigt die in Nürnberg gemessenen PM<sub>10</sub>-Mittelwerte des ersten Quartals 2020.

Im ersten Quartal wurde an den städtischen Luftmessstationen am Jakobsplatz und am Flughafen nur ein Feinstaubtag (mit Tagesmittelwerten für PM<sub>10</sub> von mehr als 50 µg/m<sup>3</sup>) gemessen. 35 Feinstaubtage sind nach der 39. BImSchV pro Jahr zulässig.

Das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) gab für die verkehrsnahen Messstation in der Von-der-Tann-Straße insgesamt 6 vorläufige Feinstaubtage bekannt. 4 Tage entfielen auf den Januar und zwei Tage auf den März. Es ist zu erwarten, dass einige Grenzwertüberschreitungen beim Tagesmittelwert PM<sub>10</sub> auf aufgewirbeltes Streusalz zurückzuführen

## Feinstaub PM<sub>2,5</sub>

Der besonders feine und bis in die Lungenbläschen vordringende Staub der Fraktion PM<sub>2,5</sub> wird an den städtischen Luftmessstationen am Flughafen und am Jakobsplatz gemessen. Am Flughafen lag der Quartalsmittelwert bei 10 µg/m<sup>3</sup> und am Jakobsplatz bei 13 µg/m<sup>3</sup>, also etwas weniger als im Vorjahr (12 und 15 µg/m<sup>3</sup>).

Vom LfU wird der Feinstaub PM<sub>2,5</sub> in Nürnberg an den Messstationen am Bahnhof und in Muggenhof ermittelt. Die Quartalsmittelwerte lagen hier bei 11 µg/m<sup>3</sup> bzw. 12 µg/m<sup>3</sup>.

Der Luftgrenzwert für PM<sub>2,5</sub> von 25 µg/m<sup>3</sup> (als Ganzjahresgrenzwert) wurde damit im ersten Quartal 2020 an allen Luftmessstationen im Stadtgebiet eingehalten.

Monatsmittelwerte für Feinstaub PM<sub>10</sub>

Messstation:	Flughafen	Jakobsplatz	Von-der-Tann-Straße*
Januar	17	25	34
Februar	7	11	13
März	12	16	20

alle Werte in µg/m<sup>3</sup>

Flughafen (SUN): ländlich-stadtnaher Hintergrund

Jakobsplatz (SUN): städtischer Hintergrund

Von-der-Tann-Straße (LfU): verkehrsnah

\* vorläufige Messergebnisse, noch nicht auf Plausibilität geprüft.

sind. Dieser Effekt tritt immer dann auf, wenn nach einer Periode mit Schneefall die Straßen wieder abtrocknen und das zurückbleibende Salz von den Reifen zermahlen und aufgewirbelt wird. Diese „Salztage“ werden vom LfU bekannt gegeben, sobald die Auswertungen abgeschlossen sind.

Monatsmittelwerte für Feinstaub PM<sub>2,5</sub>

Messstation:	Flughafen	Jakobsplatz	Muggenhof*	Bahnhof*
Juli	15	20	18	17
August	6	8	7	7
September	10	11	10	10

alle Werte in µg/m<sup>3</sup>

Flughafen (SUN): ländlich-stadtnaher Hintergrund

Jakobsplatz (SUN): städtischer Hintergrund

Muggenhof (SUN+LfU): städtischer Hintergrund

Bahnhof (LfU): verkehrsnah

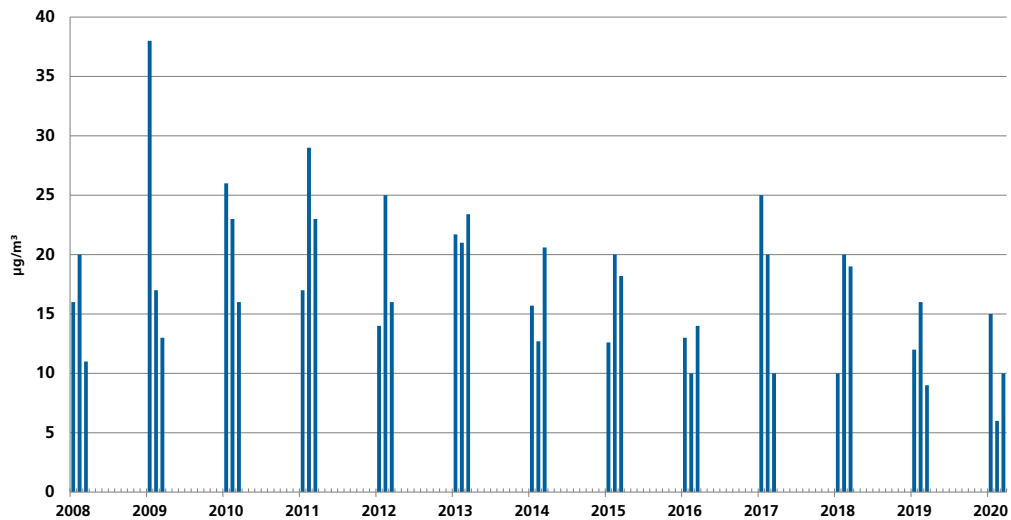
\* vorläufige Messergebnisse, noch nicht auf Plausibilität geprüft.



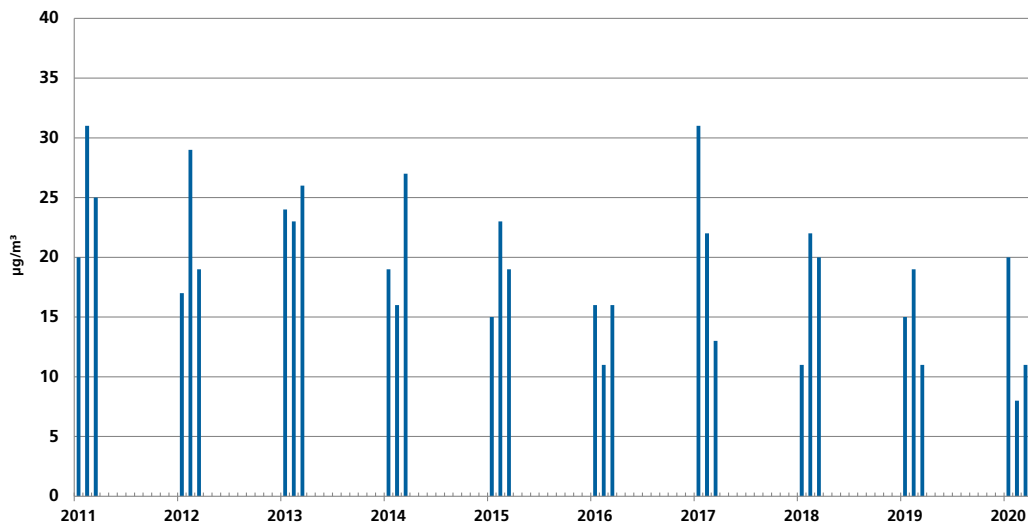
## Feinstaub PM<sub>2,5</sub> (Fortsetzung)

Die beiden Grafiken auf dieser Seite zeigen die Entwicklung der Feinstaub-Konzentrationen für PM<sub>2,5</sub> seit 2011, jeweils dargestellt für die Monate Januar bis März.

PM<sub>2,5</sub>-Monatsmittelwerte Januar bis März, Messstation Flughafen



PM<sub>2,5</sub>-Monatsmittelwerte Januar bis März, Messstation Jakobsplatz



## Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>)

Die Quartalsmittelwerte für den Luftschadstoff Stickstoffdioxid sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum an allen drei städtischen Messstationen deutlich gesunken. Die Tabelle rechts zeigt die in Nürnberg gemessenen Monatsmittelwerte und den Quartalsmittelwert (Vorjahreswerte des ersten Quartals 2019 in Klammern). Dabei sind auch die Messwerte der Stationen des LfU aufgeführt

Monatsmittelwerte und Quartalsmittelwert für Stickstoffdioxid NO<sub>2</sub>

Messstation:	Flughafen	Jakobsplatz	Muggenhof	Bahnhof*	Von-der-Tann Straße*
Januar	27 (19)	37 (28)	35 (27)	37 (34)	43 (35)
Februar	17 (31)	28 (45)	25 (43)	24 (50)	30 (57)
März	15 (15)	25 (28)	24 (26)	22 (33)	35 (37)
Mittelwert	20 (22)	30 (33)	28 (32)	28 (39)	36 (43)

alle Werte in µg/m<sup>3</sup>

Flughafen (SUN): ländlich-stadtnaher Hintergrund

Jakobsplatz (SUN): städtischer Hintergrund

Muggenhof (SUN+LfU): städtischer Hintergrund

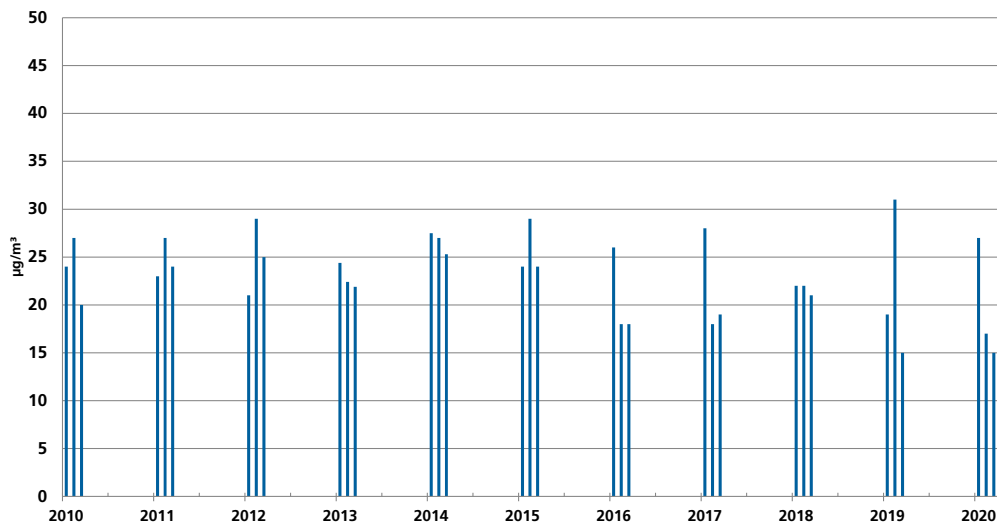
Von-der-Tann-Straße (LfU): verkehrsnah

Bahnhof (LfU): verkehrsnah

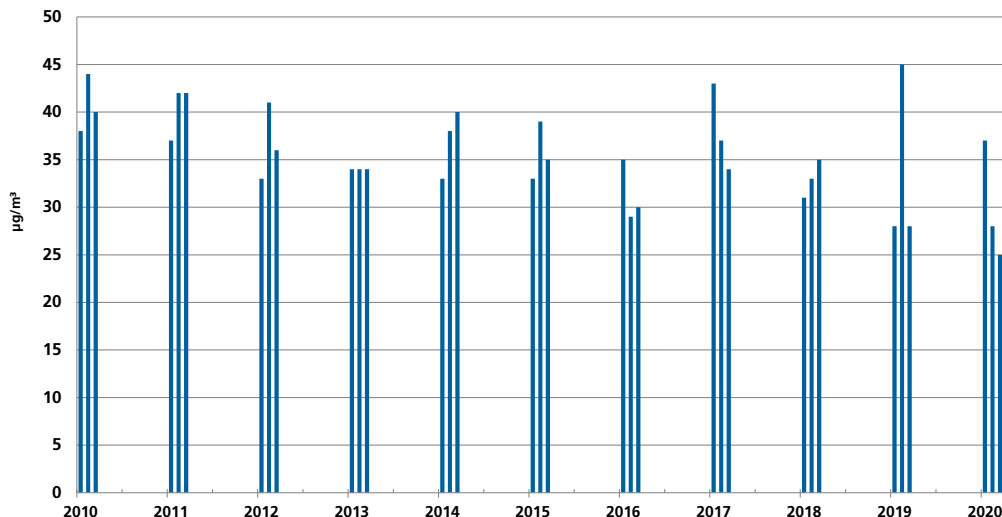
\* vorläufige Messergebnisse, noch nicht auf Plausibilität geprüft.

Die beiden Grafiken auf dieser Seite zeigen die Entwicklung der Stickstoffdioxid-Konzentrationen seit 2011, jeweils dargestellt für die Monate Januar bis März.

NO<sub>2</sub>-Monatsmittelwerte Januar bis März, Messstation Flughafen

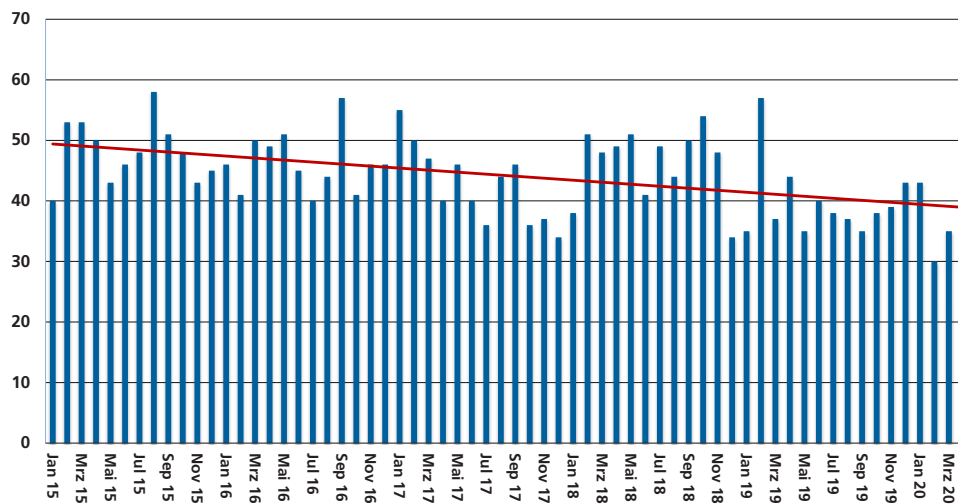


NO<sub>2</sub>-Monatsmittelwerte Januar bis März, Messstation Jakobsplatz



Die nachstehende Grafik zeigt die NO<sub>2</sub>-Monatsmittelwerte der Messstation Von-der-Tann-Straße ab 2015 mit einer Trendlinie. Es ist ein Abwärtstrend bei der Belastung mit Stickstoffdioxid erkennbar.

NO<sub>2</sub> -Monatsmittelwerte von-der-Tann-Straße (ab 2015)



Der Grenzwert der 39. BImSchV von 40 µg/m<sup>3</sup> NO<sub>2</sub> (Mittelwert für ein Kalenderjahr) wurde an den städtischen Messstationen Flughafen, Muggenhof und Jakobsplatz deutlich unterschritten. An der verkehrsnahen Messstelle in der Von-der-Tann-Straße lag nur der Monatsmittelwert für den Monat Januar über dem Ganzjahresgrenzwert.

Der zulässige Stunden-Grenzwert von 200 µg/m<sup>3</sup> NO<sub>2</sub> der 39. BImSchV wurde trotz der wintertypischen Inversionen bei allen Messstationen eingehalten, auch in der Von-der-Tann-Straße. Der höchste Stundenmittelwert an den städtischen Luftmessstationen wurde im ersten Quartal 2020 am 16. März mit 111 µg/m<sup>3</sup> am Jakobsplatz gemessen. In der Von-der-Tann-Straße (LfU) lag das Stundenmaximum des Quartals bei 126 µg/m<sup>3</sup>.

## Ozon (O<sub>3</sub>)

Das Jahr 2020 begann im Hinblick auf die Entwicklung der Ozon-Konzentrationen sehr ungewöhnlich: Der bereits im Vorjahr festgestellte Trend zu einem früheren Auftreten von sogenannten Ozontagen scheint sich fortzusetzen. Ein Ozontag liegt dann vor, wenn mindestens ein achtstündiger Mittelwert innerhalb eines Tages den Wert von 120 µg/m<sup>3</sup> Ozon übersteigt..

Ab dem 24. März 2020 traten am Flughafen sechs Ozontage in Folge auf; im gleichen Zeitraum wurden am Jakobsplatz zwei Ozontage ermittelt. Der maximale 8-Stunden-Mittelwert lag am 28. März 2020 am Flughafen bereits bei 148 µg/m<sup>3</sup>, der maximale 1-Stunden-Mittelwert betrug an dieser Messstelle 154 µg/m<sup>3</sup>.

Die höchsten Lufttemperaturen lagen am 28. März 2020 noch bei unter 18 °C, jedoch wurde an diesem Tag bei der Globalstrahlung bereits ein Maximum von 700 Watt/m<sup>2</sup> erreicht. Der Informationsschwellenwert der 39. BImSchV für Ozon von 180 µg/m<sup>3</sup> wurde auch während dieser sonnigen Tage im März noch unterschritten.

Die Tabellen rechts zeigen die Messwerte für Ozon im ersten Quartal 2020: Monatsmittelwert, höchster 1-Stundenmittelwert und höchster 8-Stundenmittelwert.

Monatsmittelwerte für Ozon O<sub>3</sub>

Messstation:	Flughafen	Jakobsplatz	Muggenhof*
Januar	34	26	21
Februar	70	57	45
März	77	66	51

alle Werte in µg/m<sup>3</sup>

Flughafen (SUN): ländlich-stadtnaher Hintergrund

Jakobsplatz (SUN): städtischer Hintergrund

Muggenhof (SUN+LfU): städtischer Hintergrund

\* vorläufige Messergebnisse, noch nicht auf Plausibilität geprüft.

Höchste 1-Stundenmittelwerte für Ozon O<sub>3</sub>

Messstation:	Flughafen	Jakobsplatz	Muggenhof*
Januar	108	92	73
Februar	116	102	81
März	154	144	116

alle Werte in µg/m<sup>3</sup>

Flughafen (SUN): ländlich-stadtnaher Hintergrund

Jakobsplatz (SUN): städtischer Hintergrund

Muggenhof (SUN+LfU): städtischer Hintergrund

\* vorläufige Messergebnisse, noch nicht auf Plausibilität geprüft.

Höchste 8-Stundenmittelwerte für Ozon O<sub>3</sub>

Messstation:	Flughafen	Jakobsplatz	Muggenhof*
Januar	101	83	67
Februar	104	91	73
März	148	138	109

alle Werte in µg/m<sup>3</sup>

Flughafen (SUN): ländlich-stadtnaher Hintergrund

Jakobsplatz (SUN): städtischer Hintergrund

Muggenhof (SUN+LfU): städtischer Hintergrund

\* vorläufige Messergebnisse, noch nicht auf Plausibilität geprüft.

# Die Lage der Luftmessstationen im Stadtgebiet



Standort	Betreiber	Charakteristik
Flughafen Nürnberg	Stadt Nürnberg	ländlich-stadtnaher Hintergrund
Jakobsplatz	Stadt Nürnberg	städtischer Hintergrund
Muggenhof	Stadt Nürnberg + LfU	städtischer Hintergrund
Bahnhof	Landesamt für Umwelt (LfU)	städtisch verkehrsnah
Von-der-Tann-Straße	Landesamt für Umwelt (LfU)	städtisch verkehrsnah

## Messwerte im Internet:

Die aktuellen Messwerte der städtischen Luftmessstationen und sämtliche Quartalsberichte werden im Internet unter [www.umweltdaten.nuernberg.de](http://www.umweltdaten.nuernberg.de) durch die Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg, Werkbereich Umweltanalytik (SUN/U) bereit gestellt.

Bei allen zitierten Daten des LfU handelt es sich um vorläufige Ergebnisse (Monatsmittel), die noch nicht abschließend auf Plausibilität geprüft wurden.

Stetig aktuelle Informationen zur Umweltsituation in Nürnberg:

[www.umweltdaten.nuernberg.de](http://www.umweltdaten.nuernberg.de)

Ansagedienst zur Ozon-Situation in Nürnberg:

**Telefon 0911 / 231-20 50**

Weitere Informationen sowie die Publikationen  
der Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg  
finden Sie unter [www.sun.nuernberg.de](http://www.sun.nuernberg.de)